



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

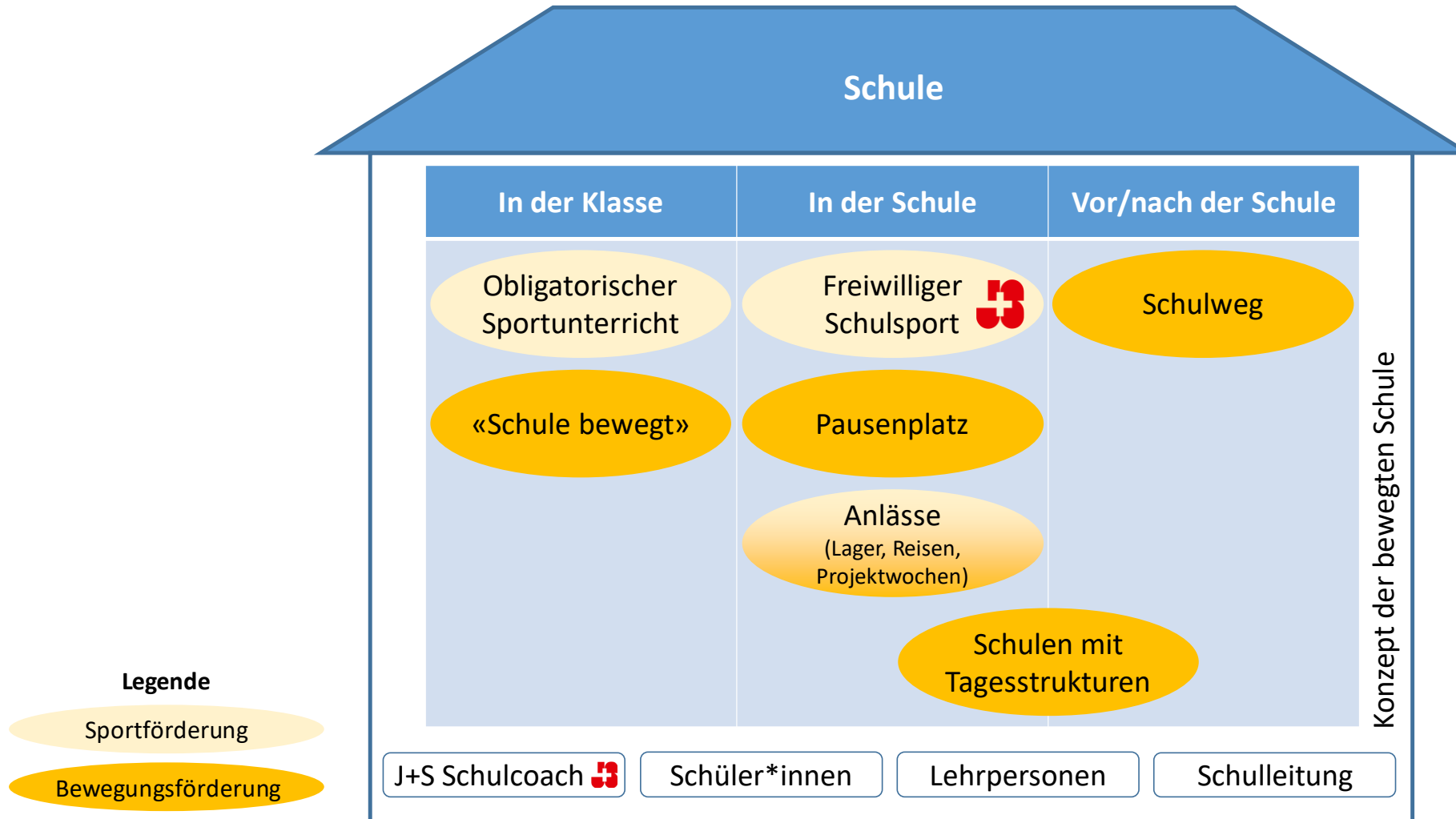
Bundesamt für Sport BASPO

Schulsport: Heute und in Zukunft – was hat der Wandel der Lehrpläne für Auswirkungen auf unsere Infrastrukturen?

Marc Hügli

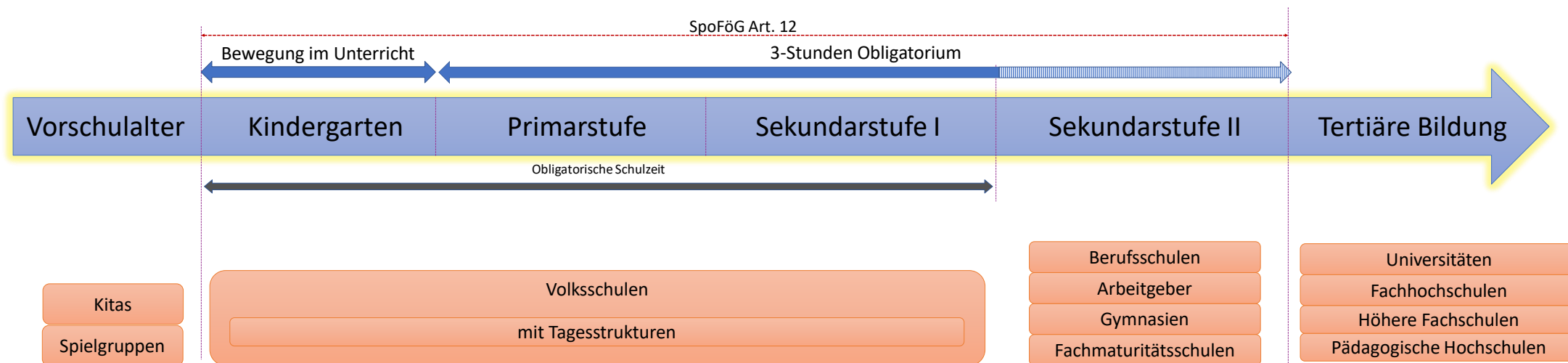


Sport in der Schule





Bildungsweg





Lehrplan 21



1. Zyklus KG / 1.-2. Klasse Primarschule	2. Zyklus 3.6. Klasse Primarschule	3. Zyklus 1.3. Klasse Sekundarstufe I
Deutsch		
	Französisch 1. Fremdsprache	
		Englisch 2. Fremdsprache
		Italienisch
		Latein
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2. Zyklus)		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
		Berufliche Orientierung
		Bildung für Nachhaltige Entwicklung
		Überfachliche Kompetenzen Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen

Lehrplan 21

Startseite → Bewegung und Sport

Bewegung und Sport

Bedeutung und Zielsetzungen

Didaktische Hinweise

Strukturelle und inhaltliche
Hinweise

1 Laufen, Springen, Werfen ▶

2 Bewegen an Geräten ▶

3 Darstellen und Tanzen ▶

4 Spielen ▶

5 Gleiten, Rollen, Fahren ▶

6 Bewegen im Wasser ▶

Hinweis zum Download

Im Downloadbereich können Sie die Dokumente des Lehrplans als PDF herunterladen und ausdrucken.

Fachbereich Bewegung und Sport

Zu den einleitenden Kapiteln

[Bedeutung und Zielsetzungen](#)

[Didaktische Hinweise](#)

[Strukturelle und inhaltliche Hinweise](#)

Zu den Kompetenzbereichen

1 | Laufen, Springen, Werfen

A | Laufen

1. Die Schülerinnen und Schüler können schnell, rhythmisch, über Hindernisse, lang und sich orientierend laufen. Sie kennen die leistungsbestimmenden Merkmale und wissen, wie sie ihre Laufleistungen verbessern können.

B | Springen

1. Die Schülerinnen und Schüler können vielseitig weit und hoch springen. Sie kennen die leistungsbestimmenden Merkmale und können ihre Leistung realistisch einschätzen.

C | Werfen

1. Die Schülerinnen und Schüler können Gegenstände weit werfen, stossen, schleudern und kennen die leistungsbestimmenden Merkmale.

Kompetenz

Lehrplan 21

BS.1
A

Laufen, Springen, Werfen
Laufen

Kompetenzbereich

Kompetenz

1. Die Schülerinnen und Schüler können schnell, rhythmisch, über Hindernisse, lang und sich orientierend laufen. Sie kennen die leistungsbestimmenden Merkmale und wissen, wie sie ihre Laufleistungen verbessern können.

Querverweise
EZ - Räumliche Orientierung [4]
BNE - Gesundheit
EZ - Körper, Gesundheit und Motorik [1]

Schnell Laufen

BS.1.A.1

Die Schülerinnen und Schüler ...

Zyklen

1

1a » können schnell laufen (z.B. Fangspiele, auf ein Signal weglaufen).

Anspruch

1b » können auf den Fussballen schnell laufen.

1c » können aus verschiedenen Positionen schnell starten und eine kurze Strecke maximal schnell laufen.

2

1 » können wichtige Merkmale der Schnelllauftechnik nennen und anwenden.

Orientierungspunkt

» können auf den Fussballen schnell über tiefe Hindernisse laufen.

3

1f » können auf den Fussballen schnell und rhythmisch über Hindernisse laufen.

1g » können wichtige Merkmale der Schnelllauftechnik im Hürdenlauf anwenden.



Fachliche vs. strukturelle Vorgaben





Fazit

Schulsport ist mehrdimensional

→ Anbindung an Vereine und Individualsport

LP 21 gibt Kompetenzen vor

→ Wissen, Können, Haltungen und Einstellungen

Kaum Vorgaben für Infrastruktur

→ Prägende Rolle von Sportlehrpersonen und Schulleiter

Schülerinnen und Schüler im Zentrum

→ Gesellschaftliche Entwicklungen sind zentral



Aktuelle Themen / Entwicklungsszenarien (Auswahl)

- Privatsphäre in Umkleidekabinen
- Technologie im Sportunterricht / Digitalität
- Inklusion / Barrierefreiheit
- Ethik: Prävention / Unfälle / Mobbing / Missbrauch
- Gender / Nichtbinäre Geschlechtsidentität
- Body Shaming



Front Nahostkonflikt Ukraine #WIRSINDZUKUNFT Sport Schweiz Himmel und Hölle Zürich Bern Basel Zentralschweiz

SPORTUNTERRICHT

Publiziert 4. April 2022, 17:18

Teenager schwänzen Schwimmen mit Klasse wegen Bodyshaming

Schüler fehlen oft, wenn es ins Hallenbad geht, weil sie an ihrem Körper zweifeln. Diskutiert wird eine freiwillige Teilnahme.



von
Bettina Zanni



599

75

101



«Schulschwimmen ist für viele Jugendliche die grösste Zumutung, die man ihnen (mental) antun kann», schrieb Hendrik Haverkamp, Sportlehrer aus Nordrhein-Westfalen kürzlich auf Twitter.
Getty Images

20 Minuten [online], 4. April 2022



Aktuelle Themen / Entwicklungsszenarien (Auswahl)

- Fachpersonenmangel (Kompetenzen fehlen > Stellenwert Lehrpersonen)
- Nachhaltigkeit
- Verknüpfung Schule und Sportverein
- Mehr Bewegungsraum
- Hallenknappheit (Nutzung durch Schule, BFS, Vereine etc.)
- Obligatorium (Reduktion > Weg, Aufbau)



Empfehlungen/Kommentare

Die drei Lektionen Sportunterricht sollen nach Möglichkeit in drei einzelnen Einheiten pro Woche erteilt werden. Die drei Lektionen Sportunterricht können, wenn nicht anders möglich, auch in Form einer Doppel- und einer Einzellektion durchgeführt werden. Wege zur Turnhalle, das Umziehen und das Duschen gehören nicht zur Unterrichtszeit „Sport“.

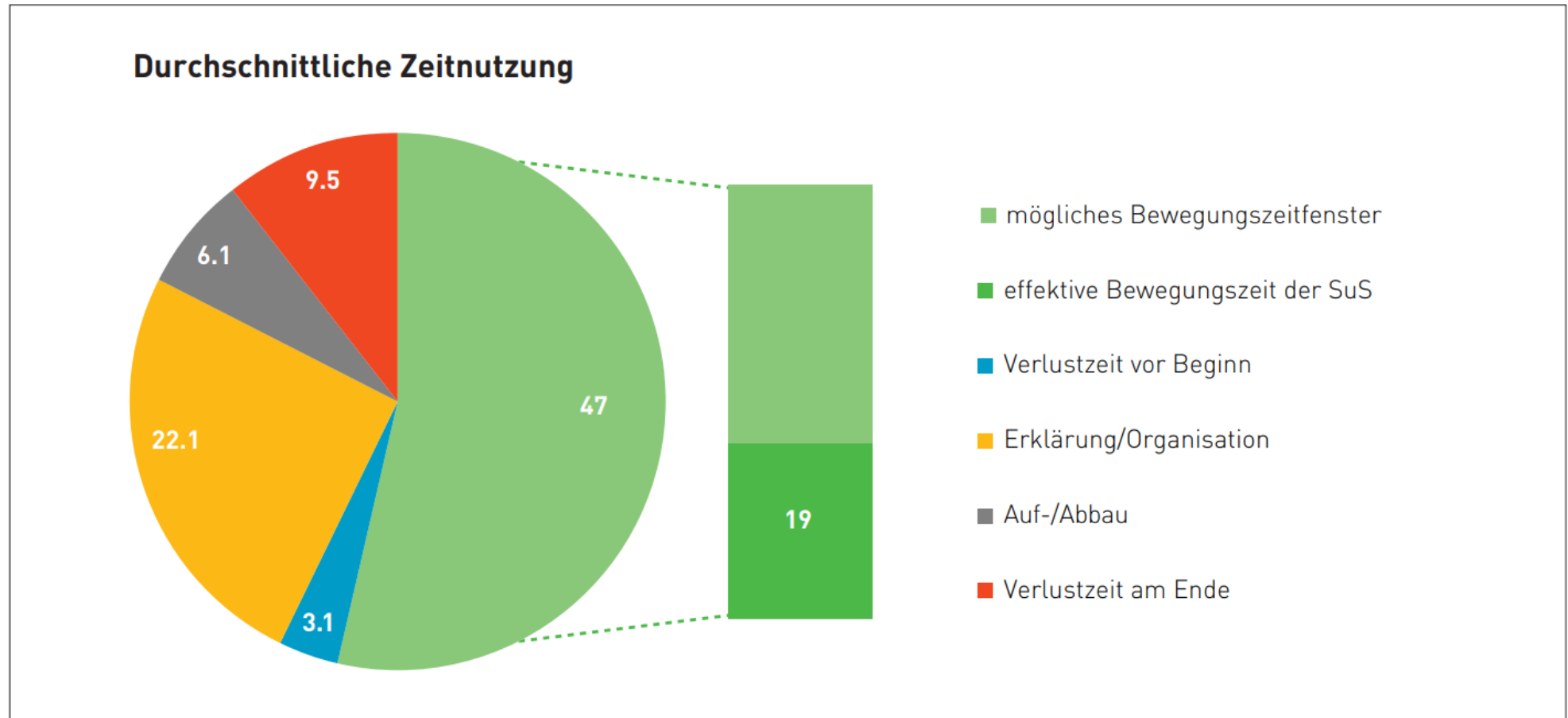


Abbildung 2: Durchschnittliche Zeitnutzung (Min.) in Sport-Doppelstunden (n=28).

Swiss Sports & Exercise Medicine, 65 (3), 56, 2017



Schlussfolgerungen

Die Erschliessung unserer Bewegungs- und Sportkultur sowie die dauerhafte Integration von Bewegung in den Alltag kann nur gelingen, wenn Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Schulzeit befähigt werden, dies eigenverantwortlich in ihrem Lebenskontext umzusetzen. Nicht nur aufgrund seiner geringen Stundendotation kann und soll der Sportunterricht diese Aufgabe nicht allein übernehmen – sondern dies muss im Sinne eines ganzheitlichen Erziehungsauftrags [35,36] und bewegungsfreundlichen Schulprofils (www.bfschule.ch) ein Anliegen der gesamten Schulentwicklung darstellen [37].

Ergänzend zum Sportunterricht sollten deshalb sowohl auf unterrichtlicher wie infrastruktureller Ebene zusätzliche, schulische Bewegungsgelegenheiten geschaffen werden. Für einen nachhaltigen Transfer wäre es zudem wünschbar, diese Forderung bereits in den Ausbildungsstätten und Curricula angehender Lehrpersonen umzusetzen.







Ein Blick in die Praxis...

Wer bestimmt eigentlich, wie und
worauf unsere Kinder turnen?



Ein Blick in die Praxis...

Der Besuch bei Alder + Eisenhut führt deshalb unweigerlich zu einer Frage, die zum Kern des Schweizer Schulsports vordringt: Wer bestimmt eigentlich, wie und worauf unsere Kinder turnen? Müssen es bis ans Ende aller Tage wirklich Reck, Böckli, Schaukelringe und Sprossen sein? Eine eindeutige Antwort darauf gibt es nicht. Alder + Eisenhut produziert, was sich Kantone und Gemeinden wünschen. Diese wiederum orientieren sich an einer unverbindlichen Referenzliste des Bundesamts für Sport in Magglingen. Das Bundesamt selber erfindet das Schulturnen derweil nicht neu, sondern stützt sich auf das bestehende Angebot - welches wiederum mehrheitlich von Alder + Eisenhut vorgegeben wird.

Beilage Bildung, NZZ am Sonntag, 9. April 2023



Ein Blick in die Praxis...

8	Sporthalle		1902 m2			
8.1	Doppelhalle	340 m2	1'034 m2		x	Doppelhalle Typ B gemäss BASPO-Norm 201. 23.50 m x 44.00 m, 7 m Höhe im Licht. Unterteilbar in 2 Hallen. Geeignet für schulischen Sportbetrieb, Vereinssport, Veranstaltungen.
8.2	Geräte		160 m2		x	Direkte Verbindung zu beiden Hallen. Tiefe mind. 4.50 m (empfohlen 6 - 7 m). Höhe im Licht mind. 2.80 m. Materialschränke für Schule, Vereine. Zugang sicherstellen für grosse Geräte / Material (direkt / Lift / Rampe).
8.3	Garderobe 1		20 m2		x	Banklänge mind. 12 m pro Garderobe, kein direkter Einblick.
8.4	Garderobe 2		20 m2		x	
8.5	Garderobe 3		20 m2		x	
8.6	Garderobe 4		20 m2		x	
8.7	Dusche 1		20 m2		x	Mit je 8-10 Brausen, ca. 1/3 der Fläche als Trockenzone.
8.8	Dusche 2		20 m2		x	
8.9	Dusche 3		20 m2		x	
8.10	Dusche 4		20 m2		x	
8.11	WC Herren / Knaben		16 m2		x	2 WC, 5 Pissiors
8.11	WC Damen / Mädchen		16 m2		x	4 WC
8.12	WC Lehrpersonen		3 m2		x	Behindertengerecht. In Vorraum zu Raum Lehrpersonen
8.13	Lehrpersonen		20 m2		x	Nutzung auch als Sanitäts- und Schiedsrichterraum. Gegliedert in Vorzone mit Arbeitstisch und 2 Ankleidebereichen mit Duschen.



Ein Blick in die Praxis...

8.14	Eingangsbereich		70 m2	x	Mit Besuchergarderobe. Kann auch für kleine Verkaufsstände dienen. Trennung von Schmutz- und Saubergang ist nicht zwingend, jedoch ist bei dessen Verzicht eine ausreichend grosse Schmutzschleuse zu erstellen.
8.15	Zuschauerbereich		ca. 240 m2	x	Dient idealerweise gleichzeitig als Erschliessungzone, die zusätzlich auch zum Bouldern genutzt wird. Zuschauerbereich ist ausgebildet als Galerie zur Sporthalle, mit 2-3 Tribünenstufen im vorderen Bereich.
8.16	Bouldern		-	x	Bouldern ist in einem Erschliessungsbereich der Sporthallen anzubringen, d.h. hierfür geeignete Wände in einem Erschliessungsbereich sind zum Bouldern auszurüsten
8.17	Office		30 m2	x	Geeignet für Anlässe mit bis ca. 300 Pers. Gute Verbindung zu Halle (gleiches Niveau). Einfache Ausstattung, Catering bei grösseren Anlässen. Dient gleichzeitig als Office-Lager.
8.18	Lager zu Office		10 m2	x	Auch nutzbar z.B. für Getränkeausgabe.
8.19	Stuhl- und Requisitenmagazin		30 m2	x	Stühle für 300 Personen. Gute Verbindung zu Halle, gleiches Niv..
8.20	Geräteraum Aussenanlagen		ca. 24 m2	x	Für Aussengeräte (evtl. kombiniert mit Sporthalle oder Schulhaus).
8.21	Lagerraum Aussenanlagen		ca. 24 m2	x	Für Maschinen, Werkzeuge, Rasenmäher etc. zu den Aussenanlagen.

















